# Schweizerischer Protestantischer Film- und Radio-Verband

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **14 (1962)**

Heft 26

PDF erstellt am: **04.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Das war beinahe zuviel des Glücks. Aber nicht lange ging es, brauchte man die Hand des Erwachsenen nicht mehr. Man war selbst gross und zog durch alle Räume des Spielwarengeschäfts, des Warenhauses.

Man beschaute sich alles und hatte Stoff genug, sich die Freizeit zu "vertörlen". Zum Teil ging man allein, zum Teil tat man sich zusammen, und allmählich wurde es Gewohnheit - übrigens nicht nur in der Weihnachtszeit, sondern an jedem Schlechtwetter-Mittwoch. Und schliesslich hat man auch früher die Schule geschwänzt: man ist vielleicht in den Wald gezogen und hat Vogelnester ausgehoben. Nun, als moderner Junge schwänzt man und geht ins Warenhaus. Das merkt niemand, und sollte einen doch ein bekanntes Gesicht sehen, ist man in der Menge schnell verschwunden.

Mit dem blöden Anschauen ist es für einen Jungen, der etwas auf sich hält, auch nicht mehr gemacht: Man will das Zeug selbst in die Hand nehmen, man will es betätigen, man will es besser betätigen als der Freund, der mitgekommen oder der Bub, den man am gleichen Tisch angetroffen hat. Man nimmt die Geschichte in die Hände, man spielt damit - und schliesslich streitet man sich darum. So weit ist es heute. Was wird noch folgen ? Waren Sie an diesen Vorweihnachtstagen an einem Nachmittag - nicht nur am Mittwoch, dann allerdings ist es am ärgsten - in einem Warenhaus oder in einem Spielwarengeschäft ? Es ist erschreckend. Wo kommen nur die Horden unverschämter Kinder her, die niemand beaufsichtigt? Die gutmütigen sind wie ein Schar Spatzen; wenn man sie aufscheut, gehen sie fünf Meter weiter, lassen sich dort nieder und kommen nachher wieder zurück. Ich habe eine Verkäuferin gefragt ob die Kinder denn nicht in Versuchung kommen, etwas zu stehlen. "Natürlich", antwortete sie mir, "aber darum können wir uns schon gar nicht mehr kümmern. Es ist schrecklich, was für eine Nervenbelastung sie sind. Man bringt sie nicht weg und kann kaum mehr bedienen".

Man sagt zwar, dass die Kinder die Kunden von morgen seien und dass ihre Gunst darum wertvoll sei. Ich glaube kaum, dass die Gunst dieser Kinder wertvoll ist, und ich glaube vor allem nicht, dass sie es unter diesen Umständen ist. Wenn schon offensichtlich die Beaufsichtigung durch die Eltern, vor allem die Mütter, gleich null ist, so wäre es wohl dem kaufenden Publikum und dem Personal gegenüber nicht mehr als anständig, wenn wenigstens Sperrzeiten für Kinder ohne Begleitung eingerichtet würden, die dann auch ohne Pardon eingehalten werden müssten.

Der umstrittene Staatssekretär (Henri Fonda) im Kreuzverhör vor dem Untersuchungsausschuss des Senates in dem neuen Preminger-Film "Sturm über Washington".

## Bildschirm und Lautsprecher

### Deutschland

-Der süddeutsche Rundfunk hat eine neue Hauptabteilung "Erziehung und Kirchenfunk" geschaffen. Er umfasst auch den Schulfunk. Leiter wurde der bisherige Leiter des Kirchenfunks, Hans-Jürgen Schultz.

-Pfarrer Robert Geisendörfer, München, Fernsehbeauftragter und Rundfunkbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland, wurde für seine Verdienste zum Kirchenrat ernannt. (KiFe)

- Wie "Kirche und Fernsehen" berichtet, kommen auf 3800 Einwohner in Deutschland je ein Radio- oder Fernsehmann, wie die CDU-Zeitschrift "Politisch-soziale Korrespondenz" festgestellt haben will. Die Klage über die Ideenarmut sei nicht so gross, wie die Programmleute in den Funkhäusern behaupteten; dies liege ihrer Auffassung nach wesentlich daran, "dass diese Clique keine Aussenseiter hereinlässt". Das deutsche Fernsehprogramm habe dieses Jahr mehr als 400 Morde gebracht, Massentötungen in Kriegs-und ähnlichen Filmen nicht inbegriffen. Hoffnungen dürfe man in das zweite und das spätere dritte Programm setzen. Die Fernsehwerbung steigere die effektive Macht des Fernsehens stark und könne zu einem Politikum werden.

- Das Hamburger Amtsgericht hat eine Frau zu 6 Wochen Gefängnis bedingungslos verurteilt, weil sie ihren Radio-und Fernsehapparat ohne Genehmigung durch die Post betrieb. Sie war schon vorher zu zwei Malen zu Geldbussen verurteilt worden, ohne dass diese genützt hätten.

### USA

-Der Telstar hat bisher rund 50 Uebertragungen von Fernsehprogrammen ermöglicht, darunter 5 Farbfernsehübertragungen. Gegenwärtig wird an der Behebung aufgetretener Störungen gearbeitet, welche voraussichtlich bis zum Februar beseitigt werden können.

-Jeder Autofahrer in den USA hört nach amtlichen Feststellungen täglich eine Stunde Radio über seinen Autoempfänger. Die Hälfte aller Automobilisten lässt ihren Empfänger während der Fahrt ununterbrochen im Betrieb.

SCHWEIZERISCHER PROTESTANTISCHER FILM- UND RADIOVERBAND

Filmdienst.

Kurs

für

Filmvorführer

veranstaltet durch den Schweizerischen Protestantischen Film- und Radioverband und dem Sigristenverband in Zusammenarbeit mit dem Fotohaus Welti.

24. Januar 1963, im Kirchgemeindehaus St. Johannes,
beim Kannenfeldplatz, Basel
(Tramlinie Nr. 1 ab Hauptbahnhof)

PROGRAMM

9.30 Uhr: Begrüssung

9.45 Uhr: Referat mit Demonstrationen:
Filmvorführen in der Praxis.
(Stumm-, Lichtton-, Magnetton-Verfahren, Einführung in die Cinémascope-Projektion.)

10.45 Uhr: Pause
Persönliche Beratung der einzelnen Teilnehmer.
Praktisches Arbeiten an den verschiedenen Projektoren und Geräten.

11.30 Uhr: Vortrag von Dr. F. Hochstrasser, Zentralsekretär des Schweiz. Prot. Film- und Radioverbandes:
"Grundlage für protestantische Filmvorführungen"

12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

14.00 Uhr: Referat von Pfarrer Alder, Präsident des Schweiz. Prot. Film- und Radioverbandes:
"Möglichkeiten der protestantischen Filmbeschaffung"

14.45 Uhr: Weiteres Arbeiten an den verschiedenen Projektoren
oder
Vorführung des Cinémascope-Filmes:
"Ein Mann namens Peter"

17.00 Uhr: Schluss der Tagung.

Projektoren verschiedener Marken sowie reichhaltiges Zubehör stehen zur Verfügung.

Anmeldung bis Samstag, 19. Januar 1963 an Prot. Filmdienst, c/o Welti, Lindenplatz 4, Zürich 48.
Unkostenbeitrag der einzelnen Teilnehmer:
Fr. 8.-- (inkl. Mittagessen).